

LGL- Bulletin

I n f o r m a t i o n s b l a t t d e s L G L

3. Ausgabe
2004



Lehrerinnen
und Lehrer
Glarus

Impressum

Informationsblatt
des LGL

Auflage
2000 Exemplare

Redaktion
Eugen Rusterholz
Informationsbeauftragter
erusterholz@bluewin.ch

www.l-gl.ch

Vorwort



Leni Takihara

Liebe Kolleginnen und Kollegen

"Informationsbeschaffung ist oft eine mühselige Angelegenheit. Stundenlang sitzt man am Computer oder recherchiert direkt vor Ort."

Dieser Aussage aus der Augustnummer der Zeitschrift "Schule" können wir wohl alle zustimmen. "Schon wieder Ferien...", Lehrer müsste man sein.... " Jedes von uns hat wohl den einen oder andern ähnlichen Spruch schon zu hören bekommen. Wenn man dann darauf hinweist, dass Schulferien für uns Lehrpersonen zum Teil auch Arbeitszeit sind, unterrichtsfreie Arbeitszeit gemäss Berufsauftrag, erntet man meistens nur ein mitleidiges Lächeln.

Personen ausserhalb unseres Berufsfeldes haben keine Ahnung davon, wie viel es braucht, um ein neues Unterrichtsjahr vorzubereiten. Sie sehen nicht, wie viel Stunden eine Lehrerin

am PC sitzt oder vor einer Beige Bücher, wie viel Zeit ein Lehrer braucht, um all das Material zusammenzutragen und zu sichten, das er im nächsten Schuljahr benötigt.

Sie realisieren nicht, dass Schulhäuser und Arbeitszimmer zu Hause in den Ferien nicht ganz verlassen sind, wissen nicht, dass da und dort gearbeitet wird. Wir aber wissen es.

Wir wissen auch, was wir in der Schulferienzeit an Weiterbildung, selbsttätig oder an Kursen, geleistet haben. Und deshalb dürfen wir uns kein schlechtes Gewissen einreden lassen!

Unsere Arbeitszeit ist, übers Jahr gesehen, nicht kleiner als die eines anderen Angestellten. Planung und Vorbereitung sind klar ein Teil unserer Gesamtarbeitszeit - nur wird dieser Teil von Aussenstehenden kaum wahrgenommen, da er im "Verborgenen" stattfindet und nicht vor einer Schulklasse.

Ich wünsche euch im neuen Schuljahr alles Gute beim Umsetzen eurer "Ferienarbeit."

Leni Takihara

Kantonalkonferenz 2004 im Zeichen des konstruktiven Dialogs

Positive Grundstimmung mit dem Willen, gemeinsam die Zukunftsprobleme anzupacken

Wir Glarner Lehrerinnen und Lehrer erlebten am 1. September eine positive Kantonalkonferenz! Schon die einleitenden, erfrischenden Lieder von Kantusmagister Hans Hämmerli weckten manche verschlafene Geister und schufen eine positive Grundstimmung.

Dann zeigten die LVK-Verantwortlichen, wie sie sich mit vorsichtigem Optimismus den zukünftigen organisatorischen und finanzpolitischen Herausforderungen stellen wollen.

Unsere Pensionskasse liegt in guten Händen

und wir haben die Sicherheit, dass sie ihre Verpflichtungen gegenüber den Versicherten und den Rentenbezügern voll erfüllen kann.

Leni Takihara leitete anschliessend souverän und kompetent die



Das wird auch nötig sein bei den angekündigten Neugestaltung des Besoldungsreglements per 2006 (geplante Abschaffung des automatischen Stufenanstieges, Einbau einer leistungsorientierten (?) Lohnkomponente).

Andererseits ist der LGL auch bereit, Verantwortung zu übernehmen, indem er eigene Sparvorschläge ausgearbeitet hat und diese sehr

bald der Öffentlichkeit vorstellen wird.

Die Glarner Lehrerschaft befindet sich in der glücklichen Lage, in der Person von Leni

Takihara eine ausgezeichnete Präsidentin zu haben. Sie ist gleichermassen unerschrockene Kämpferin und geschickte Diplomatin und darf die grosse Wertschätzung aller LGL-Mitglieder geniessen.

Mit dem lang andauernden Schlussapplaus kam dies zum Ausdruck.

Seinen Einstand vor der gesamten Glarner Lehrerschaft meisterte der neue Erziehungsdirektor Jacques Kamm mit Bravour.

Wenn auch das Sparprogramm im Bildungsbereich vielfach unbequem, ja sogar schmerzhaft ist, bekam man doch den Eindruck des Willens um einen konstruktiven Dialog mit der Glarner Lehrerschaft.



Das ist eine ideale Basis, auf der die Probleme der Zukunft gelöst werden können!

Den Schlusspunkt setzte das Cabaret "schön&guet" mit einem Feuerwerk an Rhetorik, Mimik und Gestik. Auf der Reise durch Räume und Zeiten zog das Künstlerpaar alle Register seines Könnens.

Diese Tradition von hochstehenden Darbietungen für die dritten Teil der Jahreskonferenz wird beibehalten!

Nochmals: der 1. September 04 war ein äusserst gelungener Anlass, auf den die Glarner Lehrerschaft stolz zurückblicken kann. Ebenso bin ich persönlich motiviert, mich weiter für eine gute Sache zu engagieren.

Im Vorfeld zu dieser Jahreskonferenz wurde viel Arbeit hinter den Kulissen geleistet.

Mein persönlicher Dank an alle, die zum guten Gelingen beigetragen haben, verbindet sich mit dem Wunsch an alle Kolleginnen und Kollegen, aktiv mitzumachen. So sind Vorstandsmitglieder auf allen Stufen immer gesucht!

Dankbar bin ich für Echos, die wir zukünftig in einer neuen Rubrik "Forum" veröffentlichen wollen.

Eugen Rusterholz



Jahresversammlung der Glarner Lehrerschaft. Sie gab Einblick in die anspruchsvolle Arbeit des LGL-Vorstandes, der in erster Linie die gewerkschaftlichen Anliegen seiner Mitglieder zu vertreten hat.

Mitteilungen der Stufen

Primarlehrpersonen Glarus

PGL

Backward german - Vorwärtsenglisch -
HarmoS - Bildungsmonitoring:

Der KernLehrplan muss neu geschrieben werden! oder "Die besten Schweizer Schüler kommen aus Glarus und Zürich"

(SonntagsZeitung vom 15.08.2004; p. 8)

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Ich hoffe und wünsche, dass sowohl die Junglehrerinnen und Junglehrer, wie auch die "jüngeren und älteren Hasen" unter uns einen optimalen Start ins neue Schuljahr erleben durften und dass alle mit den ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler bereits viele positive Erfahrungen sammeln konnten.

Ich gebe es zu! Die im Titel aufgestellte Forderung, dass der Lehrplan neu geschrieben werden muss, tönt ziemlich vermessen, arbeiten wir doch erst seit kurzem mit dem KernLehrplan. Ich stelle diese Forderung nicht auf, weil mir der jetzt gültige nicht gefällt, nein, ich stelle diese Forderung auf, weil in nächster Zeit einschneidende Änderungen auf die (Primar-) Schule zukommen werden. Dies darf nicht überraschen und ist nur die Fortsetzung dessen, was in den letzten Jahren sozusagen die "Tagesordnung" war. Ein Lehrplan ist nicht für die Ewigkeit geschrieben. Es war, ist und wird auch in Zukunft wichtig bleiben, dass sich die Schule den sich immer ändernden Verhältnissen anpasst und aktuell bleibt. Schliesslich wäre es auch in Zukunft schön, in Zeitungen so positive Schlagzeilen zu lesen, wie der oben zitierte Titel aus der SonntagsZeitung vom 15. August 2004. Dazu meinen herzlichen Dank an alle, die für so ein wertvolles Ergebnis mitverantwortlich sind!

Nun zurück aber zu meiner Forderung, dass der KernLehrplan neu geschrieben werden muss.

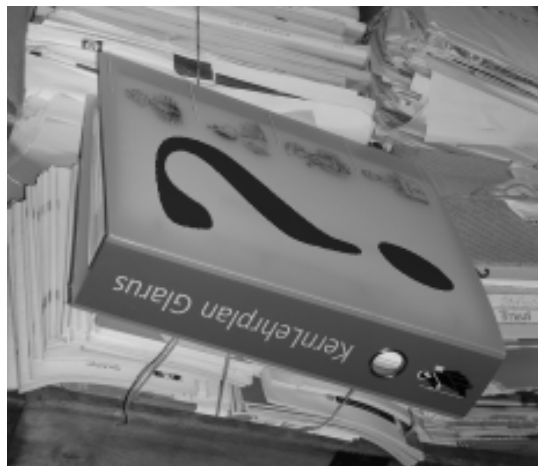
Welche Punkte veranlassen mich konkret, diese fast schon ungeheuerliche Forderung aufzustellen?

Sprachenkonzept

Dass auf der Primarstufe eine zweite Fremdsprache eingeführt wird, ist eine beschlossene Sache. Es ist kaum vorstellbar, dass der Kanton Glarus einen Alleingang vornehmen wird und sich gegen die Beschlüsse der EDK stellt.

Ich komme aber nicht umhin festzuhalten, dass sich sowohl die Glarner Primarlehrpersonen (Umfrageergebnisse Frühling '04) wie auch der LGL-Vorstand (Thesenpapier Frühling '03) klar gegen eine zweite Fremdsprache auf der Primarschulstufe ausgesprochen haben.

Eines ist jedenfalls klar: Eine zweite Fremdsprache kann nicht von heute auf morgen eingeführt werden. Die



Lehrpersonen müssen entsprechend ausgebildet werden, sowohl in didaktischer wie auch in fachlicher Hinsicht. Weiter ist klar, dass eine zweite Fremdsprache nicht ohne eine Überarbeitung des bestehenden KernLehrplanes eingeführt werden darf. Das wäre schlicht und einfach unprofessionell.

Der Vorstand PGL hat unseren Bildungsdirektor, Herrn J. Kamm, sowohl schriftlich wie auch mündlich über diese Problematik aufmerksam gemacht.

Eher nebensächlich ist wohl die Diskussion über alte, neue oder

abgeschwächte neue Rechtschreibung. Es brauchte auch lange, bis alle Menschen merkten, dass die Erde keine Scheibe ist.

HarmoS

Das Projekt Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS) umfasst die Entwicklung von gesamtschweizerisch verbindlichen Bildungsstandards für zentrale Bildungsbereiche. Ebenfalls sollen die Voraussetzungen für eine Flexibilisierung und Vorverlegung des Schuleintrittsalters geschaffen werden. Die EDK definiert die Standards folgendermassen: " Bildungsstandards sind keine Lehrpläne und keine Testaufgaben. Bildungsstandards beschreiben Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler erreichen sollen (performance standards). Sie basieren auf einem Kompetenzmodell, welches verschiedene Niveaus von Kompetenzumreibungen umfasst (Progression), so können die Lernanforderungen zu verschiedenen Zeitpunkten festgelegt werden. Bildungsstandards sind mess- und überprüfbar. (Jahrespressekonferenz EDK; 1.7.2004).

Für Kantone, welcher dieser Vereinbarung beitreten, werden diese Bildungsstandards verbindlich und deren Erreichung wird regelmässig im Rahmen des schweizerischen Bildungsmonitorings überprüft.

Grundsätzlich beinhaltet HarMoS sicher viele positive Elemente und ist ein Mittel, um eine hoch stehende Schulqualität weiter zu garantieren. Will jedoch der Kanton Glarus diesem Konkordat beitreten, so muss der KernLehrplan auf jeden Fall überprüft und - nötigenfalls - angepasst werden.

Die Tendenz ist eindeutig, dass der Bund mehr Kompetenzen im Bildungsbereich erhalten möchte und die Kompetenzen der Kantone beschnitten wird. Dies hat meiner Meinung nach nicht nur finanzielle Vorteile. Im Zeitalter der Mobilität (sowohl der Familien wie auch der Lehrkräfte) kann eine Abkehr vom Bildungsdschungel Schweiz bei einem Wechsel von einem Kanton in einen anderen viele Erleichterungen bringen.

Der KernLehrplan muss neu geschrieben werden. Sicher nicht heute - aber schneller, als sich vielleicht viele vorstellen. Heisst das nun, dass der

gültige Kernlehrplan nichts weiter ist als Altpapier? Sicher nicht! Denn der Kernlehrplan hat Gültigkeit, ist verbindlich und durch uns umzusetzen! Neuerungen werden kommen - sie kamen auch in der Vergangenheit. Diesmal werden sie vielleicht schneller kommen als wir es erwartet hätten. Aber nur wenn wir uns für eine hoch stehende Schulqualität einsetzen - mit all ihren Änderungen und Neuerungen - wird es auch in Zukunft heissen: "Die besten Schweizer Schüler kommen aus Glarus und Zürich".

Präsidentin/Präsident und Vorstandsmitglieder gesucht

Wie schon im letzten LGL-Bulletin bekannt gegeben, gibt es im Vorstand PGL drei Abgänge: Esther Spiess und Barbara Heer sind Ende des letzten Schuljahres aus dem Vorstand ausgetreten. Ich selber werde nach der Konferenz im November das Präsidium abgeben und den Vorstand verlassen. Nach wie vor sind wir auf der Suche nach Lehrpersonen, die im Vorstand mitarbeiten möchten. Das wäre doch ein Amt für dich!

PGL-Konferenz: Donnerstag, 18. November; 17.00h; Schützenhaus Glarus

Ich danke euch allen für euren täglichen Einsatz in den Schulstuben und wünsche euch allen weiterhin viel Freude und Befriedigung im laufenden Schuljahr.

Bruno Hauser, Präsident PGL



Hauptversammlung 2004 des HTG Dienstag, den 16. November 2004

Das ausführliche Programm sowie die Einladung zur Hauptversammlung folgen.

Infos zum 1. Symposium für ganzheitliche Bildung

Am Samstag, den 30. Oktober 04 findet in St. Gallen das 1. Symposium für ganzheitliche Bildung statt. Als Referenten für diesen Anlass konnten gewonnen werden:

- Prof. Dr. Dr. M. Spitzer, Hirnforscher
- Frau Marianne Botta Diener, Lebensmittelingenieurin, ETH
- Frau Charlotte Peter, Bildungsrätin, Zürich
- Frau Christa de Carouge, Modedesignerin, Zürich

Die Moderation übernimmt Frau Eva Nietlisbach.
Nachanmeldungen sind noch möglich bei:
Frau Rosy Kaufmann
Stationsstrasse 55a
8424 Embrach
e-mail:
Dachverein.hahage@bettertogether.li
Fax:
bettertogether 00423 373 96 97
Der Vorstand

Vorstandsmitteilungen

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Gerne benutze ich nochmals die Gelegenheit, auf die Kollektivrechtsschutzversicherung hinzuweisen.

Die Versicherung umfasst neben dem üblichen Rechtsschutz im Arbeitsbereich auch das Strafrecht sowie das Schadenersatzrecht. Ebenfalls möglich wäre eine freiwillige Kombination mit einer Einzel- oder Familienrechtsschutzversicherung, auf welche dann 30% Rabatt gewährt würden. Weitere Hinweise findet ihr weiterhin auch auf unserer Internetseite

<http://www.l-gl.ch>

Rechtsschutz ohne Schadenersatzrecht zwischen Fr. 34.90 und Fr. 38.90 (je nach Teilnehmerzahl, Mindestzahl 100),
Rechtsschutz mit Schadenersatzrecht zwischen Fr. 41.90 und Fr. 45.90.

Und bewegt sich doch...

Am Donnerstag, 23. September treffen sich Sekundarlehrer der phil I Richtung, Kantonsschullehrer sowie Vertreter der Erziehungsdirektion zu einer wichtigen Sitzung.

Es geht um den Antrag der Kantonsschule auf Änderung der Studentafel im Fach Französisch der 1. Klasse der Sekundarschule.

Es läuft also etwas. Ein erster Schritt auf dem Weg zu längst überfälligen Korrekturen. Ein Beweis auch, dass die vor einem halben Jahr geäusserte Kritik in der 1. Ausgabe des LGL-Bulletins gerechtfertigt war.

Noch ungelöst ist aber der bedenkliche Zustand bei der Stundendotierung an der 2. Sekundarklasse im Fach Geschichte. Keine einzige Lektion ist dafür vorgesehen: ein schweizerisches Unikum!

Die Sekundarschule ist eine Leistungsschule. Sie hat den gesetzlichen Auftrag, den Anschluss an die Kantonsschule zu gewährleisten. Sie bereitet ebenso auf kaufmännische Berufe vor (fast die Hälfte unserer Schüler!) und ebnet den Weg für die Berufsfelder der Technik und Informatik.

Eine Studentafel hat sich auf die spezifischen Anforderungen der entsprechenden Schulstufe auszurichten. Dass dies auch im Falle der Glarner Sekundarschule geschieht, ist sehr zu hoffen!

Eugen Rusterholz

Talon Rechtsschutzversicherung

Rechtsschutz ohne Schadenersatzrecht Rechtsschutz mit Schadenersatzrecht

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Ankreuzen und senden an Christian Meldau, Pfannenstilstrasse 8, 8835 Feusisberg oder per Mail an meldau@bluewin.ch